

Ein „Prosit“ auf



Aus unserer Gemeinde



"Nackensteimer Herbst"

14. 9. 73

Mit Raketen aus Weinbergspistolen eröffneten die Nackensteimer am Wochenende lautstark den "Nackensteimer Herbst," das Weinfest im "Fröhlichen Weinberg". Mit zwei Kutschen,

Nackenheim

begleitet von den Weinhostessen fuhr Weinprinzessin "Gudrun I" durch die Ortsstraßen. Der Musikverein "Rheingold Dienheim" unter Leitung von Edgar Voltz, begleitete musikalisch die charmante Vertreterin des Weines. Pünktlich um 19 Uhr, gab die Repräsentantin, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins Jakob Binz, das Weindorf für die Besucher frei. Überall an den Eingängen zum Weindorf herrschte schon in den frühen Abendstunden reger Betrieb. Bis zum Sonntag hatten fast 5 000 Probiergläser ihren Besitzer gewechselt. Sehr vermisst wurde der Weinbrunnen vor dem alten Rathaus, der bei den bisherigen Weinfesten immer als besondere Attraktion von den Besuchern angesehen wurde. Obwohl sich die 0,8 Promillegrenze nach Auskunft der Winzer bemerkbar machten, waren die Veranstalter zufrieden. Oft konnte man an den Weinständen hören, "Papa trink du, ich muß noch fahren". Sehr gefragt waren die Sorten aus dem Jahrgang 1971, die durchweg sich zu wunderbaren Weinen entwickelt haben. Immer mehr weichen auf den Getränkekarten die vielen Lagenamen der Weinbaugemeinde, da es nach dem neuen Weingesetz im "Fröhlichen Weinberg" nur noch die Lagen, Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellchen gibt.

Einige Schoppenweine wurden vom Faß sofort in die Gläser gefüllt. Spießbraten und Bratwürste gingen weg, wie die warmen Semmeln. Ständig belagert waren auch die besonderen Probierstände, wo nur Auslesen, Beerenauslesen, Trockenbeerenauslesen sowie Eisweine zum Ausschank kamen.

Im Festzelt tanzten die Besucher nach den Klängen der Finther Trachtenkapelle bis in den frühen Morgen. Im Kelterhaus des Weingutes Richard Körner unterhielt der bekannte Schlagersänger Len Cummings im Kelterhaus die weinfrohen Menschen. Erst nach Einbruch der Dunkelheit zeigte sich das Weindorf mit seinen vielen Probierständen in seiner bunten Farbenpracht. Viele hundert Glühbirnen zeigten den Weg zum Weindorf. Mit vierundfünfzig Sängern überraschte der Gesangsverein Waldsassen und Mitterteich aus dem "Bayrischen Wald" die Gäste im Festzelt. Mit den Liedern "Ich weiß ein Faß" und "Heija" erhielten sie viel Beifall.

I. Teil ein voller Erfolg

Mit einem glanzvollen "Fröhlichen Weinabend" im Festzelt eröffnete Weinprinzessin "Gudrun I" am Wochenende den "Nackensteimer Herbst". Bei hochsommerlichen Temperaturen lief das "Edle Naß" über die drei Tage durch die durstigen Kehlen. Bereits am Freitag waren die Probierstände sowie die Kelterhäuser und Guttschänken gut besucht. Bis weit nach Mitternacht bummelten tausende von Besuchern die "Weinstraße" entlang und verglichen die über zweihundert anstehenden Weine. Überall gab es weinfrohe Menschen, die sich sehr lobend über Qualität und Preise aussprachen. So gab es wie in den vergangenen Jahren ein Zehntelglas für fünfzig Pfennig. Ein Glas Auslese konnte man ab 1,20 DM über die Zunge laufen lassen. Gut besucht war das Festzelt, wo die Finther Trachtenkapelle für alt und jung zum Tanz aufspielte. Die Bewirtschaftung hatten dort der Gesangsverein "Cäcilia", die Winzergenossenschaft sowie der Verkehrsverein übernommen. Zur Eröffnung des "Nackensteimer Herbstes" rief Verkehrsvereinsvorsitzender Jakob Binz die Winzer und Weinbautreibenden zu größerer Aktivität auf. Die Vereine könnten künftig nicht noch mehr Arbeit als bisher übernehmen. Die Idealisten seien nicht mehr so zahlreich wie in den vergangenen Jahren. Die Resonanz habe von dieser Seite teilweise zu wünschen übrig gelassen.